



## Generation Praktikum – Vom Hörsaal in die Warteschleife?

Prekäre Beschäftigungsverhältnisse von jungen Menschen haben in Europa in den letzten Jahren zugenommen. Um der Arbeitslosigkeit zu entgehen, sehen sich immer mehr Absolventen genötigt, Zeit- und Werkverträge anzunehmen oder in unter- oder unbezahlten Praktikumsverhältnissen zu arbeiten. Auf diese Weise hoffen sie, den Einstieg in das Berufsleben zu schaffen. In mehreren Ländern der Europäischen Union – besonders in Frankreich, Deutschland, Italien, Spanien und auf der Ebene europäischer Institutionen – hat sich ein regelrechter „Praktikanten-Arbeitsmarkt“ herausgebildet. Dieser zeichnet sich durch ein extrem hohes Qualifikationsniveau, flexibelste Arbeitszeiten, niedrige Sozialstandards und geringe bis keine Entlohnung aus.

### Als erste Bundestagsfraktion nimmt sich die SPD der Problematik an

Als erste Fraktion im Bundestag hat sich die SPD den Problemen der „Generation Praktikum“ angenommen und eine große öffentliche Konferenz zum Thema abgehalten. Unter dem Motto „Generation Praktikum – Vom Hörsaal in die Warteschleife?“ wurde über die Ursachen und Lösungen für den oft schwierigen Berufseinstieg von Hochschulabsolventen diskutiert. Vertreten waren Gewerkschaften, Unternehmen und Wissenschaftler sowie zahlreiche Betroffene.

### Dauerwarteschleife Praktikum

Zwar gehören Hochschulabsolventen noch immer zu den privilegierten Gruppen auf dem Arbeitsmarkt, aber sie leiden unter der angespannten Situation und kämpfen oft monatelang um einen gesicherten Berufseinstieg. Es gibt priva-

te wie öffentliche Arbeitgeber, die diese Situation ausnutzen und reguläre Jobs durch prekäre Arbeitsverhältnisse ersetzen. Häufig reihen sich mehrere Praktika aneinander, so dass die Betroffenen in eine Dauerwarteschleife geraten. Der eigentliche Sinn und Zweck eines Praktikums wird damit ad absurdum geführt. Praktika gehören in die Ausbildung oder ins Studium, Absolventen suchen den Einstieg in den Beruf. Da auf dem „Praktikanten-Arbeitsmarkt“ gar kein oder nur ein sehr geringes Gehalt gezahlt wird, werden keine Steuern und Sozialversicherungsbeiträge abgeführt. Mehr noch: Indem der Staat zum Teil den Unterhalt der Praktikanten finanziert, zahlt er sogar noch drauf.

### Nein zur Ausbeutung von Praktikanten

In einem 9-Punkte-Diskussionspapier zur „Generation Praktikum“ fordern die

SPD-Bildungspolitiker, Mindeststandards bei der Einstellung von Praktikanten einzuhalten. Dazu gehört u.a. eine angemessene Entlohnung, die zeitliche Begrenzung des Praktikums und dass jedem Praktikanten ein Mentor zugewiesen wird und der Erwerb beruflicher Qualifikation im Vordergrund steht. Die Grauzonen oder Regelungslücken im Arbeitsrecht und Berufsbildungsgesetz sind zu schließen. Mit einer Kampagne „Nein zur Ausbeutung von Praktikanten“ sollen Unternehmen, öffentliche Arbeitgeber, Hochschulen, Betriebs- und Personalräte und die Bundesagentur für Arbeit für das Thema sensibilisiert werden. Zudem soll eine neu einzurichtende „Stiftung Praktikum“ vorbildliche Praktikumsanbieter mit dem Gütesiegel „Faires Praktikum“ auszeichnen.

